

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO
Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Reist: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : Raten bezahlt : :

— Humboldt Zweig —

F. C. Wright - - - Manager

— Lanigan Zweig —

F. J. Turner - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
RESERVE-FONDS \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. J. F. Cottrill

...Tierarzt...

Humboldt, Saskatchewan

Inhaber der silbernen Medaille des Ontario Veterinary College. Besuch Münster jeden Samstag Nachmittag.

Man sende einen Dollar per Post für briefliche Anstunft irgend welcher Art über Haustiere und teile alle Einzelheiten, selbst die kleinsten, sorgfältig mit.

Vögel und andere Tiere präpariert und ausgestopft.
Agent für Chatham Fanning Mills etc.

Dr. DORION

von Bonda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittags bis Dienstag 2 Uhr nachmittags zu treffen ist. Er ist katholisch.

SALOMON ZIMMERMAN

M.D., D.D.S.

...Zahnarzt...

Ist jetzt auf dem Wege zu den „Rockies“ und macht sich bekannt mit dem großen Nordwesten und praktiziert seine Profession. Er wird ungefähr Mitte März nach Münster zurückkehren. Zeitige Bekanntmachung wird gegeben werden.

J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.

Zahnarzt.

Graduiert an der Universität von Toronto. Postgraduiert in Chicago und New York. Ehemaliger Demonstrator im Dental Department der Staatsuniversität in Baltimore. Gebühren so niedrig als möglich bei vorzüglicher Arbeit mit den neuesten und besten Methoden und Vorrichtungen.
Office über der Apotheke.
HUMBOLDT, SASK.
Zweigoffice Tage: Wadana Montags, Watson Dienstags jeder Woche.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

gen übernehmen die Verteilung von Saatgetreide an diejenigen Farmer, welche schon eigenes Land besitzen und Saatgetreide zur Bestellung benötigen. Denjenigen Farmern, welche das Patent für ihre Heimstätten noch nicht besitzen, gewährt die Dominion Regierung \$585,000, die zum Ankauf von Saatgetreide zu verwenden sind; die entliehenen Beträge sind an die Dominion Regierung zurückzuzahlen und inzwischen mit 5 Prozent zu verzinsen; als Sicherheit nimmt die Regierung eine Pien auf die betreffenden Farmen.

Ottawa. Der Premierminister legte letzte Woche dem Parlament den Jahresbericht über die Verittene Polizei des Nordwestens vor. Aus dem Bericht geht hervor, daß diese mit Recht berühmte Polizeiforce gegenwärtig aus 55 Offizieren, 584 Unteroffizieren und Mannschaften und 520 Pferden besteht. Das sind 45 Mann und 49 Pferde weniger als im letzten Jahr. Diese Polizeimacht hat ein Gebiet von hunderttausenden von Quadratmeilen unter sich, mit einer Bevölkerung von mindestens 600,000. Der Bericht besagt, daß das Korps notwendigerweise vergrößert werden muß, wenn es seinen Pflichten fernerhin gerecht werden will. Es werden mehr Polizisten sowohl im McKenzie River Distrikt, wie auch für die Territorien Keewatin und Ungava verlangt. Die Polizei brachte im letzten Jahr 6,736 Personen wegen allerlei Verbrechen und Vergehen vor die Gerichte und von diesen wurden 5,685 überführt und der Rest freigesprochen. Im Jahr 1906 waren die respektiven Zahlen nur 5,148 und 4,256. Die meisten Fälle waren tätlicher Angriff, Diebstahl und Trunkenheit. Es kamen 11 Mord- und 6 Totschlagsfälle zur Verhandlung. Wahrscheinlich wird nun das Parlament die Bewilligungen für die Verittene Polizei vergrößern.

Ottawa. Der seit letztem Mai zwischen Canada und den Ver. Staaten in Kraft getretene Postvertrag ist wieder dahin abgeändert worden, daß tägliche Zeitungen von jetzt an wieder zu 1 Cent per Pfund von einem nach dem andern Lande befördert werden; für wöchentliche Zeitungen und Zeitschriften bleibt der alte Betrag von 4 Cents per Pfund bestehen.

Schon wieder wurde in einem Eisenbahnlager bei Kenora ein Mann, namens Colin Campbell, durch eine vorzeitige Dynamitexplosion getötet.

Zu Tweed explodierte die dortige Pulvermühle; der Schaden beträgt \$25,000. In der Stadt wurde jedes Fenster zertrümmert; getötet wurde niemand, da die Arbeiter die Explosionsgefahr rechtzeitig wahrnahmen und flohen.

In seiner Hütte bei Biarion ist der zwischen 80 und 90 Jahre alte Einfielder Robert Bruce gestorben. Bruce diente 1. Lt. in London bei den Scots Guards, als aber der Krimkrieg ausbrach, soll dieser Garbist nach Canada geflüchtet sein; er baute sich eine Hütte nahe der jetzigen Stadt Biarion, manchmal arbeitete er im Sommer an der Bahn, im Winter lehrte er aber gewöhnlich nach dem Walde zurück; dann und

wann ließ er sich auch zu besonders kalten Zeiten ins Gefängnis einsperren, bezahlte aber stets für seinen „Board“ da selbst, denn Bruce war nicht arm. Er besaß etwa 300 Acker Land und auf einer Bank in Owen Sound hatte er etwa \$3000 gut.

Nova Scotia.

An der Küste von Nova Scotia brannte während eines wütenden Blizzards der Dampfer „St. Euthbert“ bis auf die Wasserpiegel nieder. Neun Mann der Besatzung kamen in den Flammen um und fünfzehn ertranken infolge des Sinkens eines kleinen Bootes, in dem sie das Schiff verlassen wollten, nachdem es in Brand geraten war. Die anderen 36 Mitglieder der Besatzung, darunter der Kapitän, wurden durch den Dampfer „Cymric“ von der White Star Linie gerettet. Nachdem die Ueberlebenden an Bord genommen worden waren, verließ der „Cymric“ den brennenden Dampfer und setzte seinen Weg nach Boston fort. Der „St. Euthbert“ fuhr am 19. Januar von Antwerpen nach New York ab. Als der Dampfer „Cymric“ die Stelle des Unglücks verließ, lag der brennende Dampfer direkt in dem Wege der transatlantischen Dampfer. Der „St. Euthbert“ hatte eine Besatzung von 50 Mitgliedern und war mit Gütern aller Art beladen. Er gehörte der British & Foreign Steamship Company von Liverpool und war ein ziemlich neues Schiff, das im Jahre 1904 in Newcastle, England, gebaut worden ist. Er enthielt 4954 Tonnen.

Zu Port Hood auf der zu Nova Scotia gehörigen Cape Breton Insel ereignete sich in einer Kohlenmine eine Kohlenstaubexplosion, in der 10 Bergleute ums Leben kamen.

British Columbia.

Die Legislatur British Columbias hat einstimmig den sog. Natal Act angenommen, welcher Afiaten den Eingang in das Land verbietet. Gouverneur Dunsmuir wird aufgefordert werden, die angenommene Vorlage durch seine Unterschrift zum Gesetze zu erheben. Man darf darauf gespannt sein, wie sich die Dominion Regierung und England zu diesem japanfeindlichen Schritt British Columbias verhalten werden.

Es wird nun offiziell bestätigt, daß im Mai im Kriegshafen Esquimalt bei Vancouver 6 der mächtigsten englischen Panzerkreuzer eintreffen und dort permanent stationiert bleiben werden. Diese Maßregel wird mit der Fahrt des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders nach dem pazifischen Ozean in Verbindung gebracht.

Quebec.

Zu Montreal wurden die großen Lagerhäuser von Melson mit allem Inhalt durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf \$400,000.

Frau Doucett in Montreal tötete in einem Anfall von Irfsinn während der Nacht ihre zwei kleinsten Kinder und war eben daran ein drittes zu töten, als ihre 18jährige Tochter aufwachte und um Hilfe rief, worauf die irrsinnige Frau von ihrem Manne an weiterem Morden

verhindert wurde. Frau Doucett, die Mutter von 8 Kindern ist, war bereits früher zweimal im Irrenhause.

In New Richmond brach im Wohnhause eines alten, wohlhabenden Farmers, namens A. Campbell, ein Brand aus, in dem Campbell, seine Schwiegertochter und deren zwei Kinder ums Leben kamen.

Muslon.

Berlin. Die vom preussischen Abgeordnetenhaus angenommene Polenvorlage, welche den Erwerb von im Besitze von Polen befindlichen Grundstücken im Wege der gewaltsamen Enteignung regelt und solche in den Provinzen Posen und Westpreußen bis zum Umfang von 70,000 Hektar gestattet, scheint nun im preussischen Herrenhause ernstlich gefährdet zu sein. Der Kardinal Kopp, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, sprach sich in einer in diesem gehaltenen längeren Rede aufs entschiedenste gegen die Polenvorlage aus. „Dieses Gesetz“, sagte der beim Kaiser und der Regierung in hohem Ansehen stehende Kirchenfürst, „wird die loyalen Polen ins Lager der Radikalen und Umstürzler treiben, es ist auf die Dauer unmöglich, mit Gesetzen solcher Art zu regieren. Das Gesetz fügt auch den Katholiken großer Schaden zu und die Durchführung desselben könnte einen neuen Kulturkampf entfachen. Die Sozialisten sind die einzige Partei, welchen der erzwungene Verkauf polnischer Grundbesitzes an Deutsche recht ist. Ich hoffe, daß die Sozialisten nicht vor dem Herrenhause demonstrieren werden, um ihre Zustimmung zu diesem Gesetze zu geben. Ich ersuche die Regierung, das Gesetz zurückzuziehen.“ Nach Kardinal Kopp, sprachen sich noch eine Anzahl hervorragender Mitglieder des Herrenhauses ohne Unterschied der Parteien gegen die Vorlage aus, so daß die Annahme der Polenvorlage durch das Herrenhaus sehr zweifelhaft erscheint. Sollte das Herrenhaus die Vorlage ablehnen, so würde die preussische Regierung in eine arge Verlegenheit geraten und sich eine große Blamage holen, was sie auch reichlich verdient.

Die finanzielle Lage des deutschen Reiches wird immer schwieriger und verfahren. Der Block weigert sich die neuen, von der Regierung vorgeschlagenen Steuern anzunehmen, dagegen hat er ohne Widerrede die in viele Millionen gehende Flottenvorlage der Regierung bewilligt. Die Reichsschulden wachsen dadurch geradezu ins Uferlose und es erscheint noch kein Ausweg aus diesem finanziellen Misere. Es wird offen eingeräumt, daß dies unmöglich lange so fortgehen kann, ohne das ganze deutsche Reich in eine ernste und gefährliche finanzielle Krise zu stürzen. Es soll nun an Stelle des Reichsschatzsekretärs ein Finanzmann von Beruf nach dem Schlage Dernburgs gesetzt werden. Ob der wohl helfen kann.

Eine höchst bedenkliche Wirkung hat die Polenvorlage auf die umfangreiche Stahlindustrie in Solingen ge-